



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Vnderschiedliche sehr heylsame Betrachtungen so wol für ein achtägige/
als dreytägige/ ja auch tägliche Versammlung vnd Auffmunterung

Lohner, Tobias

München, 1684

Andere Betrachtung. Von der Geburt Christi.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44880

Andere Betrachtung.

Von der Geburt Christi.

Der erste Punct.

Betrachte / daß / nachdem Joseph mit der heiligsten Jungfrauen in die Speluncken hinein gegangen / vnd erkennet / daß die Zeit der glückseligen Geburt allbereit zugegen / haben sie mit einander ein Krippen ersehen / solche mit Heu von einem Pfenne herab genommen / eingefüllt / vnd mit Linnen vnd armen Windaeln / so sie das Kindlein einzurwickeln / von Nazareth mit ihnen gebracht / überzogen.

Erkenne allhie / was der Pallast einer so hohen Geburt ware / welchen der HErr der Welt für seinen Eingebornen Sohn erkiesen hat. Niemand kan sagen / daß dieses alles vngeschehen sey: Niemand kan zweiffeln / daß Gott seinen Sohn entweder nicht geliebet / oder nicht gewüßt habe / Ihme bessere Fürsorge zu thun / dann der ganze Erdboden vnd sein Hütle ist des HErrns: wer will sich dann nicht verwundern ab der Anordnung vnd Urtheil Gottes? Wo ist einmal ein fürnehmere Geburt vorgangen? Und wo ist es einmal in größerer Armut hergangen / als eben in dieser Geburt?

Was sagst du / mein Seel / darzu? dringe dich ein wenig in das Herz der Jungfrauen hinein. O! wie ware sie mit diesem Stall / mit diesem Winkel vnd Krippe so wol zufrieden / nicht anders als

als wäre ihr die größte Herberg zu Bethlehem zu theil worden. Sie hat vor ihren Augen die Fürsichtigkeit Gottes / welche alles zu ihrer Ehre / und uns ein Exempel zu geben also angestellt. Lehre nie hie / wie schändlich es sey / daß du in Ausführung deiner Gelegenheiten dich so sorgfältig erzeigest / und lasse auch du in der Noth die Fürsichtigkeit Gottes über dich walten.

Der ander Punct.

Betracht / als das Stündle der Geburt je näher und näher herzu kommen / haben sich in der Jungfrauen nicht die Schmerzen und Mutterwehe / so bey andern Geburten gemeinlich pflegen mit zulauffen / sondern vilmehr Trost / Freud / Jubel / und überflüssige Lieb ungewonlicher Weiß gemehrt / und gehäufft / bis endlichen in unaussprechlicher Liebs-Drunst der heiligsten Begirben und eyfrigsten Gebett / iener glückselige Augenblick nunmehr zu gegen war / an welchen jene gebenedeyte Frucht des Lebens mit höchster Süßigkeit von seinem Baum sich abgelöset. Maria hat ihren Sohn geboren / ist ein warhaffte Mutter worden / und unversehrte Jungfrau gebliben. O ihr heilige Seraphim / lauffet und eylet herzu / erkennet und verpflichtet euch eurem neugebornen Herrn und Gott!

Und du / O mein Seel! biete auch allen deinen Kräfften auff / stelle dich bey diesem Spectacul mit den heiligen Engeln ein / und bette von Grund deines Herzens das Kindlein / als wahren König des Himmels und der Erden/an. Ich hab dein Werck
bes

betrachtet / hin darüber verbleicht / mitten zwischen zweyer Thier wirst du erkannt. O wie wunderbarlich seynd die Werck / wie vnergründlich die Anschlag Gottes! Du / O mein Gott! wilst in einem Stall geboren werden / für ein Wiegen ein Krippen haben / der du die König der Erden pflegst in einen Thron zu setzen: Du wilst zwischen zweyen Thiern angebettet werden. Ist dann in der ganzen Welt kein anders Orth für den jenen / der die Welt erschaffen hat / als ein Kripplein? Ist die Weiß / mit welcher das Geschöpff seinen Schöpffer empfängt?

Aber wann die Welt so vnrecht gethan / daß sie ihrem Schöpffer nur einmal so schlecht aufgewartet / wehe mir! daß ich den ganzen Tag nicht höflicher mit ihm umbgehe. Er klopft immer an der Vorten meines Herzens / er will / ich solte ihm auffthun / vnd empfangen / auff solche Weiß / wie er zu empfangen würdig ist. Das ist / er ist nicht zufrieden / daß ich sein Geburts-Nacht hindurch wache / vnd seine Geheimbnussen betrachte / sondern er begehrt / ich solle nach seinem Exempel mein Herz vnd Sinn einmal ändern / sein Gedult / Demut vnd Verachtung des Zeitlichen höher schätzen / als die Gütter diser Welt. Auff solche Weiß will er empfangen werden. Und ich Elender! was hab ich bishero gethan? vnd was werd ich ins künfftig thun?

Der dritte Punct.

Semnach die Jungfrau / vñ vielleicht auß dem Weinen vnd Zähern des Kindleins vermerckt / daß sie